

# der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg - Ausgabe 10 / 2012

www.spd-nuernberg.de

Nürnberg

## Nürnberg's Stadthaushalt 2013

Weiter verbessert und mit reduzierter Neuverschuldung

Seiten 4 und 5

Aus dem Bundestag / Nürnberg

## Nominierung für den Bundestag

Martin Burkert mit starkem Ergebnis erneut für Nürnberg-Süd und Schwabach nominiert

Seite 10

**SEI DABEI!**  
Nominierungsparteitag  
mit Christian Ude am 21.10.  
bei uns in Nürnberg  
POSTER ZUM HERAUSTRENNEN  
UND AUFHÄNGEN  
AUF DEN SEITEN  
6 UND 7

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt wenige Themen, die so sehr den Nerv sehr unterschiedlicher Menschen treffen, wie die Zukunft der Rente. Das ist mehr als verständlich, denn die Alterssicherung ist nun wirklich eine elementare Frage.

Das gilt für alle Beteiligten: Die heutigen und künftigen Rentner genauso wie diejenigen, die als Versicherungspflichtige und Steuerzahler Beiträge zur Finanzierung leisten.

Dass sich die Politik mit dem Thema schwer tut, hat in den letzten Wochen Frau von der Leyen bewiesen. Ihr unausgegorener Vorschlag einer „Zuschussrente“ hat wenig Zustimmung in der Politik und der Fachwelt, dafür aber viele Sorgen bei älteren Menschen ausgelöst. Zwischenzeitlich hat die SPD ein weitreichendes Renten-Papier der Öffentlichkeit vorgelegt.

Das Konzept, das jetzt in der SPD diskutiert wird, nimmt viele der Ängste davon auf.

Deswegen freue ich mich auf die Debatte, die jetzt dazu laufen wird. Es ist wichtig, sich diesem zentralen Thema ohne Vorbehalte zu stellen. Die SPD kann damit ein weiteres Mal ihre Kompetenz, gerade in der Sozialpolitik, beweisen.

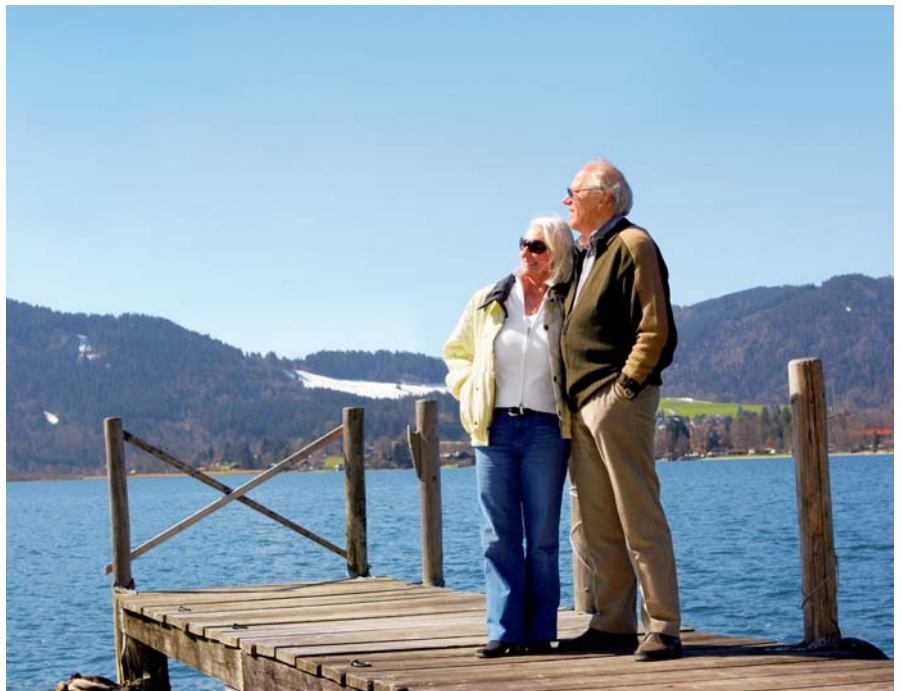
Viel Spaß mit dem aktuellen „dsp“,

Ihr/Euer



Christian Vogel

## Keine Solidar-Rente ohne Mindestlohn!



VON DR. CHRISTIAN PRÖBIUSS

■ SPD-Chef Sigmar Gabriel hat das neue SPD-Rentenkonzept vorgestellt und die Unterschiede zu den Vorschlägen der Union betont. Zugleich forderte er die Partei zur Diskussion auf. Die Mitglieder haben bis November Zeit, sich über den Entwurf zu verständigen.

Das Konzept mit dem Titel „Altersarmut bekämpfen. Lebensleistung honorieren. Flexible Übergänge in die Rente schaffen“ sieht eine Stärkung der Betriebsrenten sowie die Einführung einer Mindestrente von 850 Euro monatlich für langjährig Beschäftigte und Versicherte vor. Auch Geringverdiener und Beschäftigte mit langer

Arbeitslosigkeit sollen diese Grundversicherung erhalten, der Fehlbetrag soll aus Steuermitteln finanziert werden. Gabriel würdigte den Entwurf als Vorschlag, „der die Fehlentwicklungen am Arbeitsmarkt in den letzten Jahren und Jahrzehnten“ zu berücksichtigen versucht. Es sei deshalb klar, „dass es keine Solidar-Rente geben kann ohne Mindestlohn“. Das neue Rentenkonzept sei in einer „intensiven Debatte“ im Parteivorstand besprochen worden, bestätigte Gabriel. Er betonte, dass diese Diskussion „nur der Auftakt“ zu einer längeren Debatte in der Partei sei: „Das ist der Einstieg in eine Diskussion der SPD über ein sehr umfassendes Rentenkonzept.“

Weiter auf Seite 3. ■

## Neumitgliederempfang



■ Mit vielen neuen Gesichtern veranstaltete die Nürnberger SPD ihren Neumitgliederempfang. Nach Videofilm und einer Kurzübersicht über die Geschichte der Sozialdemokratie tauschten sich die Genossinnen und Genossen bei Häppchen und Getränken im Karl-Bröger-Haus aus. ■

## Projekt „SPD ve biz“

VON ARIF TASDELEN

■ Bei „SPD ve biz“ handelt es sich um ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft „Migration und kulturelle Vielfalt“ der Bayern SPD. „SPD ve biz“ bedeutet „SPD und wir“ und setzt sich zusammen aus einer Gruppe größtenteils türkischstämmiger, aber auch anderen interessierten Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten.

Die AG Migration und Vielfalt hat sich zum Ziel gesetzt, dieses Projekt möglichst auf andere Nationalitäten auszudehnen und somit möglichst viele MigrantInnen für die Sozialdemokratie zu gewinnen. Unter dem Motto „die Menschen dort abholen, wo sie sind“, möchte die Projektgruppe möglichst vielen MigrantInnen eine politische Heimat in der Sozialdemokratie bieten. Dabei gilt es auch verlorenes Vertrauen zurück zu gewinnen und für Menschen mit Migrationshintergrund interessanter zu werden.

Es ist uns bewusst, dass wir viel Überzeugungsarbeit leisten müssen. „SPD ve biz“ sieht sich als „Türöffner“ für die Partei, also für die Ortsvereine und MandatsträgerInnen/ KandidatInnen in die türkische Community. Erklärtes Ziel hierbei ist, auch möglichst viele insbesondere junge Mi-

grantInnen für die Mitgliedschaft und aktive Arbeit in der SPD zu begeistern. Wir SozialdemokratInnen wollen den MigrantInnen zeigen, dass sie uns wichtig sind und möchten über Lippenbekenntnisse hi-



ausgehen und ihnen auch eine wirkliche Perspektive in der SPD bieten.

Wir sehen die Integrationsarbeit als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Jeder sollte sein Beitrag dazu leisten. Die Projektgruppe hat im Landesbezirk nahezu

flächendeckend verantwortliche Kontaktpersonen gefunden, die in den nächsten Wochen ihre ehrenamtliche Arbeit aufnehmen werden. Wir werden alle KandidatInnen, insbesondere die Landtags- und

BundestagskandidatInnen anschreiben und ihnen unseren Service als „Türöffner“ und Wahlkampfhelferinnen und -helfer in der türkischen Community anbieten, weil wir der festen Überzeugung sind, dass am Schluss 2 bis 3 Prozentpunkte wahlentscheidend sein werden. ■

## Keine Solidar-Rente ohne Mindestlohn!

### ■ FORTSETZUNG VON SEITE 1

Bis zum Parteikonvent am 24. November 2012 können nun mögliche strittige Punkte von den Mitgliedern diskutiert werden – wie zum Beispiel die Forderungen nach einer Anhebung des Beitragssatzes, um das Rentenniveau auf 50 Prozent zu halten. Hier gab Gabriel zu bedenken, dass schon eine Erhöhung der Rentenbeiträge um wenige Prozent zu einer Mehrbelastung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber von „30 bis 40 Milliarden“ führen könnte. „Ich will das nicht. Die Führung der Partei will das nicht“, so Gabriel.

### Altersarmut frühzeitig bekämpfen

Das Ansetzen am Arbeitsmarkt und der dort grassierenden „Erwerbsarmut“ – und nicht allein an der Rente – sei ein wesentlicher Unterschied zu den Plänen von Arbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU). Deren Rentenkonzept nannte Gabriel „eine mittlere Katastrophe“, weil sie in ihren Prognosen die immer weiter steigenden Niedriglöhnerzahlen einfach als gegeben hinnehme: „Frau von der Leyen versteht offensichtlich nicht, dass es keine Altersarmut gibt ohne Erwerbsarmut. Und wer die Erwerbsarmut nicht bekämpft, der wird am Ende nur dazu führen, dass die Kosten für die Bekämpfung der Altersarmut nur immer höher werden. Das heißt: Ohne Mindestlohn kann man ein solches Sicherungsniveau nicht einführen.“

Genau da setzt Gabriel zufolge das Konzept der SPD an: „Sie müssen die Erwerbsarmut im Arbeitsleben bekämpfen durch ein höheres Lohnniveau, durch gesetzlichen Mindestlohn, durch



eine Besserbezahlung von Leih- und Zeitarbeit, insbesondere durch eine gleiche Bezahlung von Frauen und Männern für die gleiche Tätigkeit. Das ist der zentrale Unterschied.“

### Regierung ist nicht verhandlungsfähig

Aus diesem Grund seien auch Diskussionsangebote aus der Union „skurril“, so Gabriel. Die SPD sei zwar gesprächsbereit, er sehe aber derzeit in der Regierung keine gemeinsame inhaltliche Position. Zusätzlich habe die heftige Kritik an den Vorschlägen der Arbeitsministerin aus den eigenen Reihen dieser quasi „die

Geschäftsfähigkeit entzogen“. Aus diesem Grund gebe es auf Seiten der Regierung derzeit keinen Verhandlungspartner für die SPD, so Gabriel. Sollte sich Schwarz-Gelb aber auf einen Kurs ver-



ständigen, „sind wir selbstverständlich bereit, zu reden – wenn zeitgleich der Kampf gegen die Erwerbsarmut aufgenommen wird“. ■

Eintritt frei!

Kaffee

Ude

Käsekuchen

Die NürnbergSPD lädt Sie herzlich zu Kaffee und Kuchen -natürlich gratis- ein. Dabei können Sie unseren Spitzenkandidaten zur Landtagswahl,

## Christian Ude

persönlich kennen zu lernen.

---

**Sonntag, 28. Oktober 2012, 14-18 Uhr**  
 Genossenschaftssaalbau,  
 Matthäus-Herrmann-Platz 2, 90471 Nürnberg  
 Nur 5 Gehminuten von der Bauernfeindstraße entfernt.

SPD

musikalische Begleitung  
**Kathrin Kohlmann & Finest Band**

**Eintrittskarten erhalten Sie in der**  
 SPD-Geschäftsstelle  
 Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg  
 ☎ 43896 0, 📠 43896 19, ✉ buero@spd-nuernberg.de

## Nürnberg's Stadthaushalt 2013: Weiter verbessert mit positivem Ergebnis und reduzierter Neuverschuldung

VON HARRY RIEDEL

■ Über diesen Haushalt wird es je nach Blickwinkel sehr unterschiedliche Meinungen geben: Die einen werden sagen, er gibt die richtige Richtung vor. Der Ergebnishaushalt ist deutlich positiv, die wichtigen Zukunftsinvestitionen werden angepackt und gleichzeitig weist er deutlich weniger Neuverschuldung aus.

Dann wird es andere geben, für die das Zahlenwerk aufgrund der insgesamt positiven Tendenz trotz der noch vorhandenen Neuverschuldung einen eben noch akzeptablen Haushalt darstellt.

Und es wird Skeptiker geben, die ihn schlicht enttäuschend finden. Sie werden argumentieren, dass es nicht einmal in sehr guten Steuereinnahmehjahren möglich sei, einen Haushalt ohne Neuverschuldung aufzustellen oder nennenswerte Rücklagen für schlechte Jahre zu erwirtschaften.

Wer hat nun Recht? Ein detaillierter Blick auf die mehreren tausend Seiten, die der Nürnberger Haushalt umfasst und auf die Intensionen, die hinter den Zahlen stehen, ist deshalb zur eigenen Meinungsbildung unerlässlich. Beginnen wir am besten bei den wichtigsten Kennzahlen eines kommunalen doppischen Haushalts.

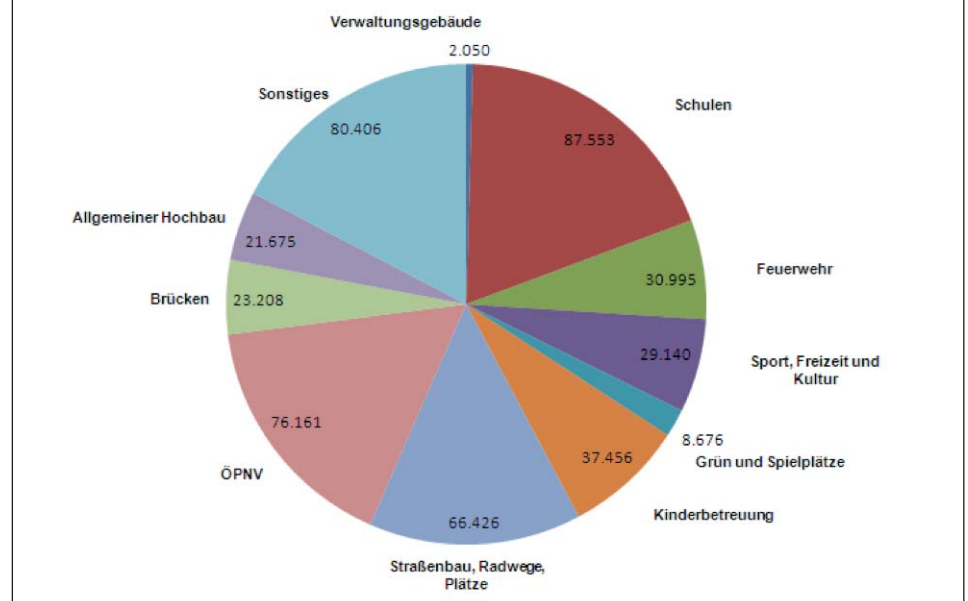
Der Jahresüberschuss steigt um 44,1 % auf 17,8 Mio. €. Der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit nach Konsolidierung, also die Summe, die wir letztendlich für Investitionen aus dem Haushalt erwirtschaften, bleibt mit 63,5 Mio. € (+ 2,1 Mio. €) in etwa auf dem Stand des Vorjahres. Es folgt die vielleicht aktuell am meisten beachtete Größe, die Neuverschuldung: Minus 40,7 % auf 17,5 Mio. €. Gleichzeitig bleiben die Investitionen, für die wir Eigenmittel einsetzen, mit 117,7 Mio. € fast annähernd auf dem hohen Niveau des Vorjahres (- 5,3 %).

Bevor die Zahlen vertieft analysiert werden, sollte man sich jedoch die volkswirtschaftliche Gesamtsituation vor Augen halten, in der sich Deutschland momentan befindet. Verkürzt ausgedrückt spiegeln die Werte die aktuell sehr gute Konjunk-

oder so ein Rekordwert für den Nürnberger Haushalt, genauso wie die ordentliche Erträge insgesamt, die erstmalig mit 1.516 Mio. € die Schwelle von eineinhalb Milliarden € übersteigen werden (+ 4,6 %). Nach einem Planwert von 413,1 Mio. € in 2012

**Abbildung: Investitionsschwerpunkte 2013-2016 – städtische Mittel i.H.v. 463,7 Mio. €**

(investiv und konsumtiv in Tausend € im Rahmen des Mittelfristigen Investitionsplanes für den Zeitraum 2013-2016)



turlage mit einem weiterhin hohen Niveau an Steuereinnahmen in Deutschland wider. Das bedeutet im Umkehrschluss aber nichts anderes, dass, wenn sich die Wirtschaftsentwicklung wieder verschlechtert, wie es der ifo-Geschäftsklima-Index derzeit prophezeit, auch für den Haushalt wieder das Risiko besteht, dass sich die positive Entwicklung ins Gegenteil verkehrt. Dieses Risiko muss man sich stets vor Augen halten. Aus diesem Grund ist bei der Haushaltsplanaufstellung auch nicht die maximal mögliche Steuereinnahme-Erwartung aus der letzten Steuerschätzung angesetzt worden. Gemäß dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip wurde ein Sicherheitsabschlag vorgenommen. Womit wir auch gleich bei den Steuererträgen wären. Mit 799,9 Mio. € verpassen sie nur um wenige Euro die Grenze von 800 Mio. €. So

trägt auch im nächsten Jahr die Gewerbesteuer mit geplanten 420 Mio. € den größten Einzelanteil bei.

Auf der Aufwandsseite, die mit 1.481,1 Mio. € unter der 1 1/2-Mrd.-€-Grenze bleibt, sind unter anderem die Personalaufwendungen mit einem Plus 2,8 %, die Sachaufwendungen mit einem Plus von 4,9 % und die Summe der Transferaufwendungen mit einem Anstieg um 3,5 % zu erwähnen. Die Sozial-Transferaufwendungen geben ein geteiltes Bild wider. Während die Aufwände für Unterkunft und Heizung im Rahmen der guten Wirtschaftsentwicklung nach unten korrigiert werden konnten, steigen beispielsweise die Familien- und Jugendhilfen weiterhin überproportional. Auch hier zeigt sich einmal mehr, dass das Haushaltsrisiko stark

mit der konjunkturellen Entwicklung verknüpft ist. Verschlechtert sich die Lage, werden auch die Sozial-Transferaufwendungen in Summe wieder sprunghaft ansteigen und die Ausgleichsmechanismen im Plan 2013 der Vergangenheit angehören.

Alles in allem ist weiterhin erfreulich, dass die ordentlichen Erträge mit einer Quote von 102,4 % deutlich über den ordentlichen Aufwendungen verbleiben. Nach Einbezug der außerordentlichen Bestandteile und der Globalkonsolidierung erreicht der Haushalt somit ein erfreuliches zweistellig positives Jahresergebnis.

Naturgemäß richtet sich die Aufmerksamkeit zu einem guten Teil auch immer auf die Bestandteile des Finanzhaushalts. Kein Wunder, sind dort doch die Nettoneuverschuldung und der Investitionsplan zu finden.

Zur Finanzierung des städtischen Eigenanteils stehen der Cashflow aus Verwaltungstätigkeit und die Aufnahme von Krediten (abzüglich der Tilgungszahlungen) zur Verfügung. Für 2013 ergibt sich hier, wie oben erwähnt, noch eine Lücke von 17,5 Mio. €. 2009 standen hier im Plan noch 66 Mio. €, zwei Jahre später betrug der Planwert noch 48,5 Mio. €. Man könnte sich bei der Analyse dieser Zeitreihe zu der Prognose hinreißen lassen, dass dann eigentlich in spätestens zwei Jahren mit einer Null zu rechnen wäre. Dieser Rückschluss wäre durchaus gerechtfertigt, wenn sich die wirtschaftliche Entwicklung ähnlich fulminant weiter entwickeln würde und die Steuereinnahmen entsprechend sprudeln würden. Doch das ist – siehe oben – mit großen Risiken verbunden.

Nichtsdestotrotz ist es gerade in den eventuell wieder schwieriger werdenden Zeiten notwendig, als Standort – sei es wirtschaftlich oder auch sozial oder kulturell – attraktiv zu bleiben. Dafür sind die Zukunftsinvestitionen unerlässlich. Nach Jahren mit dem Schwerpunkt Kinderbetreuung rücken im relevanten Fünf-Jahres-Zeitraum der Investitionsplanung nun die

Themen Schulsanierung und -neubau, sowie infrastrukturelle Maßnahmen für den ÖPNV und die Straßen mehr in den Vordergrund.

Wenn man den Haushaltsplanentwurf 2013 bewerten und einordnen will, dann ist dies nur unvollständig möglich, ohne eine Betrachtung der Diskussion über die Entwicklung der öffentlichen Haushalte generell, d. h. in Bund, Land und



Kommunen. Aufgrund der europäischen Staatsschuldenkrise bewegt sich die Einordnung, was ein „guter“ oder ein „schlechter“ Haushalt ist, in Deutschland nahezu ausschließlich an der Frage, wie hoch die Neuverschuldung ist und ob ein Schuldenabbau stattfindet. Und aufgrund des Umstands der konjunkturell bedingten guten Steuereinnahmen wird fast schon als selbstverständlich angesehen, dass der Schuldenabbau gelingt. Drei wichtige Faktoren, die einen Haushalt mitbestimmen, geraten dabei nahezu völlig ins Hintertreffen:

- Mit welchem Ausgangsniveau man aus der Krise gestartet ist.
- Die Kostenentwicklung, die parallel zur Steigerung der Steuereinnahmen zu verkraften ist.
- Die Leistungsseite, das heißt, welche Leistungen in welcher Qualität werden von uns als öffentliche Hand erwartet und welche Zukunftsinvestitionen sind notwendig, um bestimmte Chancen, die sich jetzt bieten, nicht zu vergeben.

Bei einer Bewertung des Stadthaushalts 2013 ist hinsichtlich der Ausgangslage zu

sagen, dass wir von einem anerkannt diagnostizierten strukturellen Defizit von mindestens 100 Mio. € kommen und dies durch die guten Steuereinnahmen und die eigenen Sparmaßnahmen reduziert werden konnte, es aber zu einer Finanzierung von planmäßigen Tilgungen, Eigenmitteln für Investitionen und einem darüber hinausgehenden Schuldenabbau noch ein weiter Weg ist. Die Kostenentwicklung trifft eine Kommune auf nahezu allen Ausgabepositionen genauso wie Unternehmen und Privathaushalte. Besonders gravierend war sie zuletzt bei den Personalausgaben und den Baupreisen. Und auf der Leistungsseite war es immer erklärtes Ziel des Nürnberger Stadtrates, Sparanstrengungen nicht zulasten der Qualität und Angebotsquantität für die Bürgerinnen und Bürger zu gestalten. Die Leistungsfähigkeit der Stadtverwaltung und ihrer Angebote ist wesentlicher Bestandteil der Lebensqualität in der Stadt. Legt man vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen das oben genannte aktuell im Vordergrund

stehende Kriterium der Verschuldung an, dann kommt man zu dem Ergebnis, dass der Umstand, dass der Haushaltsplanentwurf zum zweiten Mal in Folge ein positives Ergebnis bringt und eine deutlich reduzierte Neuverschuldung – all das aber unter Aufrechterhaltung der Leistungen und Fortführung der wesentlichen Zukunftsinvestitionen in Bildung und Infrastruktur – als Erfolg zu werten ist. ■

#### Parteiausschuss zum Haushalt der Stadt

**Donnerstag, 25.10.12,  
18 Uhr im Karl-Bröger-Zentrum**

Zum dritten Mal:  
**Haushalts-Chat**  
im Internet mit Kämmerer Harry Riedel und Fraktionsvorsitzendem Christian Vogel

**Dienstag, 6. November  
von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr**

Login über:  
[spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de](http://spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de)



**SPD-PARTEITAG**

Sonntag, 21.10. ab 11 Uhr  
Messe Nürnberg – NCC Mitte

**LIVE DABEI SEIN!**

LIVESTREAM IM INTERNET UNTER  
[WWW.BAYERNSPD.DE](http://WWW.BAYERNSPD.DE)

**VORF**

Willkommen, Ch  
Mit ganzer Kraft



Nürnberg  
**SPD**

[www.christian-ude.de](http://www.christian-ude.de)  
[facebook.com/Ude.fuer.Bayern](https://facebook.com/Ude.fuer.Bayern)

# REUDE

Christian Ude, zum Parteitag der BayernSPD.  
für Franken und Bayern.

## Termine

**1.10.12 - 19:30 Uhr**

SPD Hasenbuck:  
Rote Runde  
mit Helga Schmitt-Bussinger, MdL. Hauptthema: Lärmschutzwand Julius-Loßmann-Str., Gasthof Süd, Ingolstädter Str. 51

**1.10.12 - 19:30 Uhr**

SPD Neunhof:  
Mitgliederversammlung  
Gaststätte „Zum Alten Forsthaus“, Obere Dorfstr. 6

**1.10.12 - 19:30 Uhr**

SPD Almoshof/Thon:  
Mitgliederversammlung  
Kulturladen Schloss Almoshof, Almoshofer Hauptstr. 51

**2.10.12 - 19:00 Uhr**

SPD Gibitzenhof:  
Aktiven-Treff  
Markusgemeinde, Alemanenstr. 40

**2.10.12 - 19:00 Uhr**

SPD Nürnberg AfB:  
Aktiventreffen  
SPD Sitzungszimmer, Karl-Bröger-Str. 9

**2.10.12 - 19:30 Uhr**

SPD Reichelsdorf:  
Mitgliederversammlung  
SVR Sportgaststätte, Schlößleinsgasse 9

**2.10.12 - 19:30 Uhr**

SPD Nordostbahnhof:  
Mitgliederversammlung  
AWO-Treff, Leipziger Str. 55

**2.10.12 - 20:00 Uhr**

SPD Großgründlach: Mitgliederversammlung  
Gasthof Rotes Ross, Großgründlacher Hauptstr. 22

## „Schuldenabbau auf bayerisch“

VON STEFAN SCHUSTER

■ Selten gibt es in der Politik ein Manöver, das durchschaubarer ist als der Anspruch der Regierungskoalition aus CSU und FDP, die im Vorjahr gestiegenen Steuereinnahmen in Bayern für den Schuldenabbau des Freistaats zu nutzen. Selbst der Haushaltsexperte der FDP-Fraktion, Karsten Klein, musste einräumen, es gäbe dabei allerdings „Diskussionsbedarf bei den ausgesetzten Einzahlungen in den Versorgungsfonds der Beamten“. Warum? Die Antwort ist einfach. Die im Haushaltsvollzug 2011 von der Staatsregierung beschlossene Schuldentilgung in Höhe von 250 Millionen Euro hat nahezu dasselbe Volumen wie die bis dato nicht geleisteten Zahlungen des Freistaats in den Versorgungsfonds und die Versorgungsrücklage der Beamtinnen und Beamten von 253 Millionen Euro. Ein haushaltspolitischer Bluff also, mit dem die Staatsregierung ihre Haushaltspolitik populistisch ins rechte Licht rücken will, indem sie Schulden genau mit den Geldern abbaut, die sie eigentlich der Altersversorgung der Beamten schuldet.

Seit Januar 2008 sollten für jeden neu eingestellten Beamten pauschal 500 Euro pro Monat aus dem Staatshaushalt in den Versorgungsfonds fließen, um bis zum Jahr 2025 einen Kapitalstock von rund 5,7 Milliarden Euro aufzubauen. Doch daraus wurde bislang nichts. Bereits im Nachtragshaushalt 2010 wollten CSU und FDP angesichts der Landesbankkrise von dem von der SPD im Landtag durchgesetzten „Erfolgsmodell Pensionsfonds“ nichts mehr wissen und deckelten die Zuführung auf 70 Millionen Euro anstatt der vorgesehenen 105 Millionen. In den folgenden Jahren 2011 und 2012 wurden die Zahlungen dann schlicht komplett ausgesetzt. Dieses Vorgehen ist gesetzlich allerdings nur bei einer Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts vorgesehen, wovon hier keine Rede sein kann.

Die Altersversorgung der Lehrer, Polizisten, Justizbeamten etc. steht uns als eine Kostenlawine von gigantischem Ausmaß bevor, da in den kommenden Jahren eine immer größer werdende Zahl von Staatsdienern Anspruch auf Ruhestandsgeld haben, der aus dem laufenden Staatshaushalt nicht zu finanzieren ist.

Hintergrund ist, dass sich unter anderem die Bezugsdauer durch die erhöhte Lebenserwartung verlängert. Realistisch muss man davon ausgehen, dass die Zahl der Versorgungsempfänger im öffentlichen Dienst kontinu-



Ohne finanzielle Rücklagen wird sich der Freistaat die Altersversorgung seiner Staatsdiener nicht mehr leisten können. MdL Stefan Schuster im Gespräch mit einem Polizisten.

ierlich bis 2040 auf das Anderthalbfache des heutigen Stands steigen wird. Rund 50.000 zusätzliche Berechtigte müssen dann aus der Staatskasse bezahlt werden.

Mit der angeblichen Schuldentilgung und der Vernachlässigung des Pensionsfonds und der Versorgungsrücklage wird das Problem lediglich in die Zukunft verschoben, denn die rund 563 Millionen Euro, die summa summarum bislang nicht gezahlt wurden, werden in den kommenden Haushalten fehlen. Es ist also reine Augenwischerei, wenn die Staatsregierung ein Loch medienwirksam stopft, indem sie ein anders aufreißt. ■

## neu-N: Wir machen weiter!

VON CHRISTIAN VOGEL

■ Als wir im Jahr 2010 erstmals einladen, mit unserer Reihe „neu-N“ Impulse für die Weiterentwicklung unserer schönen Stadt nachzuspüren, dachten wir an eine einmalige Aktion. Doch es kam erfreulicherweise anders. Der große, ermunternde Besucherzuspruch und nicht zuletzt die vielen anerkennenden Worte und bestärkenden Zuschriften haben uns ermutigt, die Idee fortzuführen. Aus den geplanten 9 Ter-

Müntefering die besonderen Anforderungen, derer es bedarf, um im Alter mobil bleiben zu können. Damit tragen wir dem Umstand Rechnung, dass in unserer Stadtgesellschaft zunehmend mehr ältere Menschen mit anderen Bedürfnissen und vielleicht auch anderen Wünschen leben.

Gleichzeitig verlieren wir die jüngeren Einwohner nicht aus dem Blick. Die Förderung der Popkultur, die wir analysieren wollen, dürfte gerade für die jungen und jung gebliebenen Musikfans von Interesse sein. Komplettiert wird unser Angebot durch Veranstaltungen, deren Inhalte existenziell für unsere Stadt sind und alle Altersschichten betreffen. Es geht um die Fragen, wie unsere Energieversorgung funktionieren und gestaltet sein soll, wie wir genügend Wohnraum für eine wachsende Stadt zur Verfügung stellen können und wie wir eine starke Wirtschaft erhalten können, die gute Arbeitsplätze bietet.

Wir würden uns freuen, Euch auch diesmal bei unseren Diskussions- und Informationsveranstaltungen begrüßen zu dürfen und hoffen, auch diesmal von Euch zu lesen oder zu hören. Nutzt wieder die Postkarten, die im neuen Veranstaltungsprospekt enthalten sind oder nehmt per Telefon, E-mail oder persönlich Kontakt zu uns auf. Egal auf welchem Weg, wir freuen uns auf Deine Beteiligung!

Das neue Prospekt gibt es im Parteibüro, bei der Stadtratsfraktion oder zum Download unter: <http://spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de/neun/> ■



minen sind mittlerweile schon 18 erfolgreiche Veranstaltungen geworden – und in dieser Broschüre finden Sie die Beschreibungen zu unseren nächsten 5 Veranstaltungen.

Wie gewohnt spannen wir bei den neu-N-Terminen auch diesmal wieder einen weiten thematischen Bogen. Zweimal haben wir uns bereits mit dem Wohnen im Alter auseinandergesetzt. Nun wenden wir uns einem anderen Aspekt des Älterwerdens in unserer Stadt zu und beleuchten gemeinsam mit Franz

## Die Kolumne

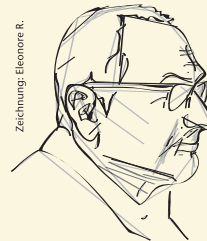
VON PETER SCHMITT

*In Gebersdorf geht es nicht nur an Feriensonntagen im August so öd und ausgestorben zu, wie sonst nur noch in der mittleren Schorfheide. Zwar findet sich am Westrand Nürnbergs durchaus die eine oder andere idyllische Ecke – beispielsweise an der Rednitz, mit Blick auf die Naturlandschaft des Hainbergs. Sonst aber ist schlicht tote Hose angesagt.*

*Nun aber naht die Erlösung aus der Depression. Ausgerechnet von den Fürther Nachbarn. Die planen, ihr neues Stadion hart an die Grenze zu bauen, wo Gebersdorf am langweiligsten ist. Aber was tun die Leute dort? Statt sich zu freuen, dass mal was passiert, rufen sie zum Protest auf. Als ginge es um Leben und Tod, wenn an 17 Wochenenden im Jahr einige Tausend Fußballfans etwas*

*Leben in die Bude bringen.*

*Ob wir die Fürther nun lieben oder nicht, wo ihre neue Playmobil- oder Trolli-Arena hinkommt, sollten sie selber entscheiden dürfen. Wenn sie damit ein paar verschlafene Vorstädter aufschrecken, soll es recht sein.*



Zeichnung: Eleonore R.

## Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg  
 Verantwortlich: Olaf Schreglmann  
 Redaktion: Christian Vogel, Dr. Christian Pröblich, dsp@spd-nuernberg.de  
 Redaktionsanschrift:  
 der springende punkt, Karl-Bröger-Str. 9,  
 90459 Nürnberg, Tel.: 0911 - 4389650

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare



## Termine

**3.10.12 - 10:30 Uhr**  
 SPD Siedlungen Süd:  
 Herbstwanderung  
 durch die Weinberge bei  
 Ipsheim, mit Weinprobe

**9.10.12 - 09:00 Uhr**  
 SPD Worzeldorf:  
 Aktivenfahrt  
 mit Helga Schmitt-Bussinger

**9.10.12 - 19:30 Uhr**  
 SPD Gostenhof:  
 Ortsvereinstreff  
 Nachbarschaftshaus Go-  
 stenhof, Adam-Klein-Str. 6

**9.10.12 19:30 Uhr**  
 SPD Laufamholz:  
 Mitgliedertreffen  
 Sportheim Laufamholz,  
 Schupferstrasse 81

**9.10.12 - 19:30 Uhr**  
 SPD Fischbach:  
 Mitgliederversammlung  
 mit Thorsten Lunz „Der UB  
 Nürnberg vor den Wahljah-  
 ren 2013/14“, im UG Gast-  
 stätte TSV Altenfurt – Wohl-  
 auer Straße 16

**9.10.12 - 19:30 Uhr**  
 SPD Johannis:  
 Aktiventreffen  
 im Athos

**10.10.12-19:30 Uhr**  
 SPD Steinbühl:  
 Ortsvereinstreff  
 Bräustüberl zum Schrödl-  
 Wirt, Endterstraße

**15.10.12 - 19:00 Uhr**  
 OV Lichtenhof: Vortrag  
 Seniorentreff Bleiweiß,  
 Hintere Bleiweißstr. 15, Vor-  
 trag des Genossen Horst  
 Klaus zur Geschichte von  
 Triumph-Adler

## „Vertrauen ist Auftrag!“

### Nominierung für den Bundestag

VON MARTIN BURKERT

■ Dass ich mit einem so überwältigenden Ergebnis von 95,5 Prozent wieder zum Bundestagskandidaten für Nürnberg-Süd/Schwabach nominiert worden bin, macht mich froh. Dieser Vertrauensbeweis ist aber zugleich ein Auftrag. Ich werde das ernst nehmen, was ich als notwendige Politik einer Bundes-SPD in meiner Rede skizziert habe!

Das gilt für mein engeres Arbeitsfeld, die Verkehrspolitik, ebenso wie für die wichtige Aufgabe der Energiewende und für die Sozialpolitik.

Auf meine Initiative hin ist die Infrastrukturpolitik erstmals zu einem Kernthema im Bund geworden. Das ist auch notwendig. Denn für den Straßenausbau (insbesondere Umgehungsstraßen) fehlen 17 Milliarden EUR, für die Schiene (insbesondere für den Güterverkehr) fehlen 11 Milliarden EUR im Haushalt.

Dass die europäische Markt-Liberalisierungspolitik unser bewährtes deutsches Personenbeförderungsgesetz zu Fall gebracht hat und uns auf den Straßen den Fernbusverkehr beschert, halte ich persönlich für bedauerlich. Eigentlich hatte bisher niemand die Fernbus-Linien vermisst. Prognosen zufolge werden die Fernbusse sich das Fahrgastaufkommen zu 80 Prozent von der Bahn und nur zu 20 Prozent vom privaten Pkw holen. Erreichen konnten wir, dass nicht auch der Regionalverkehr auf die Straße verlagert wird, denn die Haltestellen der Fernbuslinien müssen in mindestens 50 km, bzw. einer Fahrtstunde Abstand liegen. Längere Aufenthalte zum Aus- und Einladen des Gepäcks sind nötig und vor allem schaffen die Fernbusse Infrastrukturprobleme, was die Busbahnhöfe angeht. Dies ist nicht nur in Nürnberg ein Problem!

Und energiepolitisch ist das Ziel klar: Strom muss und kann bezahlbar bleiben. Für fossile Energieträger sind seit 1970 über 611 Milliarden EUR an Unterstützung des Bundes ausgegeben worden,

für erneuerbare Energien nur 67 Milliarden EUR. Diese Verhältnisse müssen umgedreht werden. Dann gelingt die Energiewende, ohne dass der kleine Verbraucher die Zeche zahlen muss. Wir brauchen eine offensive Strategie, die den Netz-



ausbau genauso unterstützt wie die regionalen Versorgungskonzepte. Und wir brauchen eine Veränderung der Systematik von Steuern und Abgaben in der Energiewirtschaft, sowie Unternehmensanreize für mehr Energieeffizienz.

Gelingen muss auch eine Zukunftssicherung der Renten. Unser Rentenkonzept, das der SPD-Parteikonvent am 26. November 2012 verabschiedet wird, ist gut. Verbesserungen erscheinen mir aber bei den Zuschüssen zu Betriebsrenten noch möglich. Nur 40 % der Beschäftigten würden davon profitieren, nur 7 % der Frauen. Ich denke, diese Zuschüsse sollten besser in eine weitere Anhebung des generellen Rentenniveaus fließen, das von den derzeit geplanten 43 % wieder stärker Richtung 50 % angehoben werden muss!

Das gute Ergebnis für meine Wiederkandidatur stimmt mich optimistisch. Geschlossenheit und das gemeinsame Ziehen an einem Strang sind die besten Voraussetzungen für den Wahlerfolg der SPD im Herbst 2013. Wir sind bereit, Regierungsverantwortung zu übernehmen. Deutschland hat schließlich Besseres verdient, als die derzeitige schwarz-gelbe Chaostruppe! ■

## Karlsruhe hat dem ESM-Gespenst die Luft rausgelassen!

Günter Gloser und Martin Burkert begrüßen die Zustimmung des Bundesverfassungsgerichts zum Europäischen Stabilitätsmechanismus ESM

VON GÜNTER GLOSER UND MARTIN BURKERT

■ Wir Abgeordneten haben zuletzt noch mehr Post und Mails erhalten als sonst. Viele Menschen sorgten sich, unsere Demokratie, ja ganz Europa werde zugrunde gehen, wenn der ESM nicht gestoppt wird. Wir wurden oft sehr emotional angegangen. Nun hat das Verfassungsgericht in Karlsruhe alle Klagen gegen das Projekt abgelehnt – mit kleinen Einschränkungen, die wir auch begrüßen.

### Endlich Schluss mit der Solidarität?

Es wird viel darüber geredet, dass „jetzt auch mal Schluss sein muss“ mit der Solidarität. Das ist gerade in der CSU sehr beliebt – aber gefährlich und falsch. Dieses Gerede kann uns noch teuer zu stehen kommen. Schon jetzt hat Deutschland durch die Blockadehaltung der Kanzlerin viel Geld verloren: Gerade durch ihr Zögern sind Länder wie Portugal, Spanien und Griechenland immer tiefer in Rezession und Verschuldung gerutscht. Wenn dort Menschen die Arbeit verlieren und die Schuldenkrise durch Wucherzinsen weiter vertieft wird, dann verliert auch Deutschland viel Geld!

### Der ESM als Schutzschirm für Staaten in Schieflage

Spanien und andere Länder beklagen vor allem überhöhte Zinsen, die sie am Finanzmarkt bezahlen müssen. Nun sind diese Zinsen sofort dramatisch gesunken, als Karlsruhe den Weg für den ESM frei gemacht hat. Endlich gibt es einen dauerhaften Mechanismus für die Stabilisierung von Eurostaaten, die zu viele Schulden haben! Das beruhigt die Märkte und verhindert vorerst eine weitere Zinsspirale. Vorerst deshalb, weil langfristig an Strukturreformen kein Weg vorbeiführt. Dafür aber ist durch den ESM mehr Zeit gewonnen.

### Das Ende der Demokratie?

Wir als Nürnberger SPD-Abgeordnete haben bei der ESM-Abstimmung im Bundestag eine persönliche Erklärung abgegeben. Darin haben wir die sehr weit gehende Immunität der ESM-Organe kritisiert. Nun haben die Verfassungsrichter entschieden, dass die ESM-Gremien dem Bundestag gegenüber alle nötigen Auskünfte geben müs-

sen. Denn nur dann können wir als Parlamentarier verantwortlich über weitere Schritte entscheiden. Das Budget-Recht muss beim Parlament bleiben. Es darf also niemand über das Geld der Bürgerinnen und Bürger entscheiden als die Abgeordneten, die sie selbst gewählt haben.

Alle Unkenrufe, der ESM werde eine unkontrollierbare Monsterbehörde oder das ESM-Gesetz gleiche gar dem Ermächtigungsgesetz von 1933, waren und sind maßlos überzogen. Deshalb ist es gut, dass Karlsruhe diesem Schreckgespenst die Luft rausgelassen hat. ■

## Veranstaltungshinweise

### Einladung zur Veranstaltungsreihe der AWO: „Ökologisch, nachhaltig, fair“

Vorteile umweltschonend produzierter und fair gehandelter Kleidung mit Herrn Maik Pflaum, Christliche Initiative Romero (Kampagne für saubere Kleidung) und Herrn Bernd Hausmann, Betreiber der biofairen Ladengruppe „Glore“

Am 11.10.2012 um 19:00 Uhr,  
Eintritt frei

### Fair gehandelter Bio-Kaffee

Wir stellen Ihnen ein Kooperations-Projekt von AWO-International mit dem Kleinbauern- und Kooperativenverband Cosatin-Tierra in Nicaragua vor. Es referiert Frau Christine Eitel, AWO-International

Am 17.10.2012 um 17:00 Uhr,  
Eintritt frei

Außerdem ein weiterer Termin der AWO:

### Erzähltisch unter dem Motto „Rollentausch“

mit Ingrid Mielenz (ehem. Stadträtin für Jugend, Familie und Soziales in Nürnberg) und Prof. Dieter Kreft (Staatssekretär a.D. für Familie, Jugend und Sport in Berlin) / Moderation: Annemarie Rufer

Am 25.10.12, 18 bis 19 Uhr

Alle Termine in der AWOthek,  
Karl-Bröger-Straße 9

## Termine

16.10.12 - 14:00 Uhr

SPD Almoshof/Thon:  
Nachmittagstreff  
mit Kaffee und Kuchen von der ArbeiterwohlfahrtKultur-laden Schloss Almoshof,  
Almoshofer Hauptstraße 51

16.10.12 - 19:30 Uhr

SPD Ziegelstein:  
Ortsvereinsitzung  
Mit MdL Helga Schmitt-Bussinger zu aktuellen innenpolit. Themen (u.a. NSU-Morde), Gaststätte TUSPO Nürnberg, Herrnhüttestr. 75

16.10.12 - 19:30 Uhr

SPD Siedlungen Süd:  
Aktivensitzung  
Gaststätte des TSV Falkenheim, Germersheimer Str. 86

17.10.12 - 19:00 Uhr

SPD Muggenhof:  
Infoveranstaltung  
zum entstehenden Aktivspielplatz, Aula der Geschwister-Scholl-Realschule, Muggenhofer Str.

17.10.12 - 19:00 Uhr

SPD Fischbach/AWO Altenfurt: Themenreihe „Leben im Stadtteil“  
„Stationäre Pflege“ mit Jutta Tiefel, AWO-Treff, Altenfurter Straße 39

17.10.12 - 19:00 Uhr

SPD Rangierbahnhof:  
Aktivensitzung  
Gaststätte ESV Rangierbahnhof, Friedrich-List-Weg 10

17.10.12 - 19:30 Uhr

SPD Hummelstein:  
Mitgliederversammlung  
„Lichtenhofer Wirtshaus“  
Gyulaer Str. 5

SPD Nürnberg - Karl-Bröger-Straße 9 - 90459 Nürnberg

## Termine

**18.10.12 - 19:00 Uhr**  
SPD Gartenstadt: Stadtteil-  
sitzung  
Gesellschaftshaus Gartenstadt

**21.10.12 - 19:00 Uhr**  
SPD Fischbach/AWO Alten-  
furt: Themenreihe „Leben  
im Stadtteil“  
„Vorsorgevollmacht - Betreu-  
ungsverfügung - Patientenver-  
fügung“ mit Maria Seidnitzer,  
AWO-Treff, Altenfurter  
Straße 39

**23.10.12 - 14:00 Uhr**  
SPD 60plus: Treffen  
im KBZ, zu Gast: Michael Ziegler,  
Bewerber für ein Land-  
tagsmandat

**23.10.12 - 19:00 Uhr**  
SPD Muggenhof:  
Treffen Geschichtswerkstatt  
Zentrifuge auf AEG, Halle 14

**23.10.12 - 19:30 Uhr**  
SPD Schweinau: Besuch  
des Mehr-Generationen-  
Hauses, Ref.: Amely Weiß,  
Schweinauer Hauptstr. 31

**25.10.12 - 17:00 Uhr**  
SPD Nürnberg AfA:  
Sitzung  
SPD Sitzungszimmer,  
Karl-Bröger-Str. 9

**28.10.12 - 11:00 Uhr**  
SPD Gostenhof:  
Frühschoppen  
Schanzenbräu Schankwirt-  
schaft Adam-Klein-Str. 27

## Vortrag über Rechtsextremismus und den NSU-Untersuchungsausschuss

VON CLAUDIA KARAMBATSOS

■ Unsere SPD-Landtagsabgeordnete Helga Schmitt-Bussinger, Mitglied des Ausschusses für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit



im Bayerischen Landtag, war Referentin bei der gut besuchten Veranstaltung der SPD-Laufamholz und – wie sie den anwesenden Gästen mitteilte – erstmals in Laufamholz zu Gast. Viele Gäste aus benachbarten Ortsvereinen (u. a. Stadtrat Michael Ziegler vom Arbeitskreis gegen Rechts) waren unserer Einladung gefolgt, um sich im direkten Dialog mit

einer ausgewiesenen Fachfrau auszutauschen und sich einen Überblick über die aktuelle Situation im Bereich der Bekämpfung rechtsradikaler Umtriebe zu verschaffen.

Bedauerlicherweise ist festzustellen, so Schmitt-Bussinger, dass seit den NSU-Morden Personen und auch rechtsradikale Vereinigungen offensiver und vielerorts ohne Scheu ihr Gedankengut offen zur Schau stellen. Sie ging außerdem u. a. auf das NPD-Verbot und den NSU-Untersuchungsausschuss ein.

Erst gegen 21:45 Uhr waren die Fragen aller Teilnehmer erschöpfend beantwortet, so dass dieser Teil der Veranstaltung mit einem anerkennenden und ausdauernden Applaus für unsere Referentin Helga Schmitt-Bussinger beendet wurde, die auch in anderen Ortsvereinen gerne über das Thema Verfassungsschutz und Rechtsextremismus in Nürnberg referiert und diskutiert. ■

Die Reihe im dsp: Nürnberger SPD-Persönlichkeiten

## Thomas Kolb (1895 – 1975)

■ Thomas Kolb stammt aus Reichelsdorf, das am 15. Juni 1922 nach Nürnberg eingemeindet wurde. Kolb war dann von 1922 bis 1933 im Stadtrat von Nürnberg.

Nach dem Krieg unterschrieb Kolb im Oktober 1945 den Antrag an die Militärregierung auf Wiederzulassung der SPD in Nürnberg



mit. Von 1946 bis 1966 gehörte er dann erneut dem Nürnberger Stadtrat an.

1966 erhielt er die Bürgermedaille der Stadt. 2010 wurde eine Brücke über die Rednitz, die Reichelsdorf mit Mühlhof verbindet, zu seinen Ehren „Thomas-Kolb-Brücke“ benannt. ■

## der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg. Nächstes Erscheinen: Anfang November 2012!